

Wiedersehen mit Marlene

Ihre Deutschland-Tournee im Mai 1960



Westdeutsche Zeitung, Düsseldorf, vom 18.05.1960

Marlene: Ich habe der Kleinen verziehen Achtzehnjährige spuckte Marlene Dietrich ins Gesicht – Peinliche Zwischenfälle

A. N. Düsseldorf/Wiesbaden. Zu einem bedauerlichen Zwischenfall ist es abends im Zusammenhang mit dem Gastspiel Marlene Dietrichs in Düsseldorf gekommen. Als die Künstlerin ihr Hotel verließ, um zur Nachtvorstellung um 23.30 h zu fahren, stürzte sich die 18jährige Elly S., ein Schneiderlehrling, auf sie, versuchte ihr den Pelz abzureißen und spuckte ihr ins Gesicht. Dabei brüllte sie „Du Verräterin“.

Hotelbedienstete eilten der Schauspielerin zu Hilfe, und die Angreiferin konnte im Gedränge der Wartenden untertauchen. Später hat sie einem Journalisten gegenüber geäußert: „Ich hasse diese Frau, die Deutschland im Kriege verraten hat. Wie können die Leute da nur Bravo rufen?“ Die Meldung, dass Elly S. vorübergehend festgenommen worden sei, scheint falsch zu sein, da von der Düsseldorfer Polizei auf Anfrage erklärt wurde, „es liegt nicht vor“.

Viele Autogramme

Zu dem Zwischenfall werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Den ganzen Abend über warteten vor dem Hotel viele hundert Neugierige, vor allem Jugendliche, die nach Marlene Dietrich riefen. Mehrmals zeigte sich die Schauspielerin auf dem Balkon und erhielt von der Menge freundlichsten Beifall. Sie veranlasste, dass die jungen Leute ihre mitgebrachten Bücher und Alben zu ihr hinaufschicken konnten und sie gab viele Autogramme. Kurz vor Beginn der Vorstellung im Schauspielhaus, nachdem alle ihre Mitarbeiter schon vorausgefahren waren, verließ Marlene Dietrich das Hotel und wurde beim Betreten der Straße von Elly S. angefallen. Es handelte sich offenbar um eine verabredete Sache, denn die Angreiferin war umgeben von einer Gruppe männlicher Jugendlicher, die sich herausfordernd benahmen.

Verständnis für Durcheinander

Marlene Dietrich, mit der wir uns telefonisch in Verbindung setzten, misst dem Vorfall keine besondere Bedeutung zu und bedauert lebhaft, dass diese Angelegenheit der internationalen Presse wieder Schlagzeilen gegen Deutschland liefern könnte. Wörtlich sagte sie uns: „Es ist mir so leid, dass ich so kurz vor der Vorstellung keine Zeit mehr hatte, sonst hätte ich dem jungen Mädchen gesagt: ‚Komm mit mir, Kleine und erzähl mir mal, warum du es getan hast.‘ Es täte mir leid, wenn das Mädchen oder seine Eltern Unannehmlichkeiten bekämen, ich habe ihm verziehen.“

Sie bemühe sich, jetzt die Anschrift der Eltern des Mädchens zu erhalten, um ihm einen Brief zu schreiben. „Ich weiß, dass die Jugend von heute leicht erreichbar ist“, meinte sie. Sie habe Verständnis dafür, wenn es in den Köpfen von Jugendlichen einmal durcheinander gehe. Der Vorfall habe nichts mit Politik zu tun.

Wiedersehen mit Marlene

Ihre Deutschland-Tournee im Mai 1960



Klebestreifen in Wiesbaden

In Wiesbaden entdeckte ein Funkstreifenwagen der Polizei am Montag kurz vor Mitternacht einen ein mal fünf Meter großen Papierstreifen, den unbekannte Täter auf ein Werbeplakat für das Gastspiel Marlene Dietrich an der Rhein-Main-Halle geklebt hatten. Auf dem Plakat standen die Worte: „Ich schäme mich, dass ich eine Deutsche bin.“

Da der Klebstoff noch feucht war, konnte der Streifen sofort abgenommen werden. Ein Taxifahrer erklärte später, er habe zwei junge Männer von etwa 20 Jahren beobachtet, die sich an dem Plakat zu schaffen gemacht hätten, aber bei seinem Auftauchen geflüchtet seien.